

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **82 (2009)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RABITSCH, W. & ESSL, F. 2009: Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. — Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und Umweltbundesamt GmbH, Klagenfurt und Wien, 924 pp. ISBN: 978-3-85328-049-2. Zu beziehen beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Museumgasse 2, A-9021 Klagenfurt; nwv@landesmuseum-ktn.at. Preis 49,00.

Bei Endemiten handelt es sich um Arten, deren Vorkommen auf ein bestimmtes, oft kleinflächiges Gebiet beschränkt ist. Endemiten sind biogeografisch interessant und spielen eine wichtige Rolle im Naturschutz. Es sind vor allem Inseln, die für ihre Endemiten berühmt sind. In Mitteleuropa beherrschen die Alpen eine Reihe endemischer Arten, was aber bis jetzt nur ungenügend untersucht und dokumentiert war. Das vom Zoologen Wolfgang Rabitsch und vom Botaniker Franz Essl herausgegebene Buch, an dem über 50 Biologinnen und Biologen mitgearbeitet haben, ändert dies jetzt grundlegend. Sie haben in Österreich insgesamt 167 Pflanzen- und 581 Tierarten gefunden, die sonst nirgendwo auf der Welt vorkommen. Damit haben sie belegt, dass Österreich das Endemiten-reichste Land Mitteleuropas ist. Wie zu erwarten gehören viele davon zu den Wirbellosen: 174 Käfer-, 80 Schnecken- und 46 Spinnenarten.

Das gewichtige (2,8 kg), 924 Seiten umfassende Buch beginnt mit Vorworten mehrerer Personen, einer recht detaillierten Zusammenfassung und einem Summary. Dann wird der Begriff Endemismus erörtert und es werden die Kriterien definiert, nach welchen die Arten aufgenommen worden sind. Anschliessend werden die einzelnen Arten nach einheitlichem Schema vorgestellt, wobei etwa 300 Seiten den Insekten gewidmet sind. Für jede diskutierte Art gibt es einen Text mit Angaben zu Verbreitung, Biologie, Gefährdungsgrad etc., eine Verbreitungskarte und oft ein Habitusbild. Es werden auch diejenigen Grossgruppen kurz erwähnt, die keine Endemiten enthalten. Anschliessend werden die Lebensräume kurz vorgestellt. Sehr interessant ist die Diskussion und Auswertung der Daten. Danach leben die meisten Endemiten zwischen 1700–2000 m ü.M. in den während der Eiszeit wenig vergletscherten Randbereichen der Alpen: den Kalkalpen Niederösterreichs und der Steiermark sowie den Kärntner Südalpen. Ein Endemit der besonderen Art ist der Springschwanz *Megalothorax sanctistephani*, der ausschliesslich im Schotter der Katakomben des Wiener Stephansdoms lebt. Das Buch schliesst mit den Danksagungen, dem Literaturverzeichnis, einer Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einem Artenregister.

Das Buch ist attraktiv gestaltet und enthält viele schöne Farbfotos, was es zu einer äusserst stimulierenden Lektüre macht. Es ist zu hoffen, dass andere Länder in Mitteleuropa bald ähnlich fundierte Studien publizieren.

DANIEL BURCKHARDT, Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2, CH-4001 Basel